



Die Diskussion um Schulnoten ist immer wieder Thema. Pexels

# Schulnoten: Wirtschaft fordert neues System

**ZÜRICH** Schulnoten sind schweizweit kaum vergleichbar. Das müsse sich ändern, fordert der Wirtschaftsdachverband Economiesuisse.

Wer Arbeitskräfte einstellt, nutzt für die Selektion oft Noten und Schulzeugnisse. Doch diese sagen laut dem Wirtschaftsverband Economiesuisse zu wenig aus. Er fordert nun, die Bewertungssysteme in den Schulen so zu verändern, dass sie fair, aussagekräftig und in der ganzen Schweiz vergleichbar seien.

Das Problem: In der Schweiz sind vorwiegend die Kantone und Gemeinden für das Bildungssystem verantwortlich. So hat etwa der Zürcher Kantonsrat beschlossen, dass Pri-

marschulen ab der zweiten Klasse zwingend Noten verteilen müssen. In anderen Kantonen steht es Schulen teils frei,

auf Noten zu verzichten. «Es zeigt sich leider, dass Schulnoten allein für die künftigen Berufsbildner oft eine zu kleine Aussagekraft haben», erklärt Economiesuisse-Chefökonom Rudolf Minsch. Bei einer Topklasse könne eine Schülerin mittelmässig sein und in einer

anderen Klasse wäre sie als Spitzenschülerin bewertet.

Minsch: «Die Wirtschaft kritisiert nicht die Schulnoten an sich, sondern die Vergleichbarkeit.» Ein künftiger Berufsbildner müsse wissen, ob jemand die schulischen Voraussetzungen für eine Lehre mitbringt oder nicht. Die vorgeschlagene Lösung: «Es bräuchte beispielsweise ergänzend zu den Schulnoten standardisierte Tests am Ende der Schulzeit, solange die Noten nicht vergleichbar sind.» Die Standardtests müssten dabei nicht notenwirksam sein, sondern sollen Lücken vor dem Berufslehreantritt sichtbar machen, gleichzeitig aber schlank und auf das Notwendige beschränkt sein. **MARCEL URECH**

## «Private wollen bloss Geld machen»

**ZÜRICH** In den letzten Jahren haben standardisierte Tests wie Basic-Check, Multicheck und Stellwerk an Popularität gewonnen. Bildungsexperte Philippe Wampfler erklärt: «Am beliebtesten sind Basic- und Multicheck.» Er findet nicht, dass Schulen neue Tests schaffen sollten: «Das ist nicht Aufgabe der Schulen und widerspricht auch ihrer Funktion, alle Jugendlichen zu fördern.» Ein anderer Experte, Christoph Kohler, sagt: «Einige private und staatliche Anbieter wollen mit den Tests möglichst viel Geld machen.» Die Tests seien mehrheitlich weder mit dem Lehrplan 21 noch mit den Bildungsverordnungen der Berufe abgestimmt. **MUR**